

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

22.9.1904 (No. 327)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 22. September.

№ 327.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufspreise: die gepaltene Petitzelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Anberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Sigmund Eberstein am Progymnasium in Durlach das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 20. September d. J. wurde Postsekretär Heinrich Laier aus Nauenburg mit Wirkung vom 1. Oktober 1904 ab in einer Sekretärstelle bei dem Postamt in Lörrach etatmäßig angestellt.

Mit Entschliebung des Großh. Ministeriums des Innern vom 17. September d. J. wurde der provisorische Bezirksförster Franz Fürst in Tauberbischofsheim etatmäßig angestellt.

Mit Entschliebung des Großh. Ministeriums des Innern vom 17. September d. J. wurde der provisorische Bezirksförster R. Fr. Köhler in Borberg etatmäßig angestellt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Ein Verfassungsjubiläum.

— Straßburg, 20. September.

Am 1. Oktober werden 25 Jahre verflossen sein, daß das Gesetz, betreffend die Verfassung und die Verwaltung Elsaß-Lothringens, vom 4. Juli 1879 in Kraft getreten ist. Durch dieses Verfassungsgesetz wurde in Elsaß-Lothringen als persönlicher Vertreter des Kaisers ein Statthalter eingesetzt, dem der Kaiser eine Reihe von landesherrlichen Rechten, welche ihm kraft Ausübung der Staatsgewalt in Elsaß-Lothringen zustehen, übertrug und der zugleich die dem Reichskanzler in Elsaß-Lothringischen Landesangelegenheiten überwiesenen Befugnisse als verantwortlicher Minister übernahm. Ferner wurde ein Ministerium für Elsaß-Lothringen, an dessen Spitze ein Staatssekretär steht, mit dem Sitz in Straßburg eingerichtet zur Wahrnehmung der von dem aufgelösten Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen und von dem bisherigen Oberpräsidenten ausgeübten Obliegenheiten. Damit ist die Landesverwaltung von der Reichshauptstadt Berlin nach der Landeshauptstadt Straßburg verlegt und hier in der Hand eines kaiserlichen, mit Vollmacht ausgerüsteten Statthalters und eines Ministeriums konzentriert worden. Zur Begutachtung von Gesetzentwürfen wurde ein aus Notablen zusammengesetzter Staatsrat berufen. Auch wurde damit dem Landesauschusse, der das Recht der gesetzgebenden Initiative enthielt und die Zahl seiner Mitglieder verdoppelt sah, die ihm als gesetzgebenden Körper zukommende Bedeutung verliehen. Im Bundesrat endlich wurde den vom Statthalter ernannten Vertretern Elsaß-Lothringens ein Platz eingeräumt, um die Interessen des Reichslandes mit beratender Stimme zu wahren und zu befürworten. Es dürfte nicht ohne Wert sein, in einem kurzen Rückblick die Persönlichkeiten zu verzeichnen, welche seitdem in Elsaß-Lothringen an leitender Stelle standen, bzw. welche damals in das neu errichtete kaiserliche Ministerium berufen wurden.

Drei kaiserliche Statthalter haben seit dem 1. Oktober 1879 hier ihres Amtes gewaltet. Als erster der Generalfeldmarschall Edwin Freiherr v. Mantuffel, diese eigenartige und charaktervolle Soldatenercheinung mit dem wohlberühmten hohen Selbstgefühl. Nach seinem Tode im Jahre 1885 kam Fürst Lodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der kluge und feine Diplomat, der bei allem versöhnlichen und milden Wesen auch, wo es nottat, mit fester Hand einzugreifen verstand. Als dieser im Jahre 1894 zum Reichskanzler ernannt worden war, berief der Kaiser den Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg als Statthalter, der noch heute in Kraft und Rüstigkeit, getragen von dem vollen Vertrauen der Bevölkerung, die Verwaltung des Landes erfolgreich leitet.

Zum ersten Staatssekretär des neuen Ministeriums für Elsaß-Lothringen wurde

der damalige Unterstaatssekretär im Reichskanzleramt Carl Herzog ernannt und gleichzeitig zu Unterstaatssekretären, und zwar der Abteilung für Inneres, Kultus und Unterricht der Geh. Oberregierungsrat Albert v. Pommer-Esche, der Justizabteilung der erste Generaladvokat am Appellationsgericht zu Kolmar Maximilian v. Puttkamer, und der Abteilung für Finanzen und Domänen der bayerische Ministerialrat Dr. Georg Mayr. Zum Unterstaatssekretär der Abteilung für Gewerbe, Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten wurde erst am 1. Mai 1880, nachdem die bezüglichen Verhandlungen mit dem Mitglied des Landesausschusses Julius Klein nicht zum Erfolg geführt hatten, der Bezirkspräsident des Unterelbassess Ledderhose ernannt. Auf Herrn Herzog folgte nach kurzer Zeit schon als Staatssekretär der Minister v. Hofmann, auf diesen der Unterstaatssekretär Maximilian von Puttkamer, und nach dessen Rücktritt im Jahre 1902 der Staatsminister Ernst Mathias v. Köller. Unterstaatssekretäre der Ministerialabteilung I (Inneres usw.) waren nach einander die Herren v. Pommer-Esche, Studt und v. Köller. Als dieser 1894 zum preussischen Minister des Innern ernannt wurde, übernahm Staatssekretär v. Puttkamer die Leitung der Abteilung, die auch der heutige Staatssekretär v. Köller beibehalten hat. Als Unterstaatssekretäre der Abteilung II (Justiz) folgten die Herren von Puttkamer, Dr. Sojens, Rajjiga und Dr. Petri. An der Spitze der Abteilung III (Finanzen usw.) standen als Unterstaatssekretäre die Herren Dr. Mayr, Bad und v. Schraut. Die Abteilung IV (Landwirtschaft usw.), welche im Jahre 1887 unter Verteilung ihrer Geschäfte an die Abteilungen I und III aufgehoben, jedoch 1895 wiederhergestellt worden war, hatte als Unterstaatssekretär Herrn Ledderhose und zurzeit den Freiherrn von v. Bulach an ihrer Spitze.

In das Ministerium wurden 1879 als Ministerialräte berufen die Herren Garff, Dr. Sojens, Dr. Baummeister, Durjy, Eberbach, Fecht, Friedberg, Mez, Pabelt, Richter, v. Rönne, Schollenbruch, v. Sybel, Willgerodt, Mayer, Timme, Dr. Wasserfuhr, Jordan, Schill und Schneegans, und zwar die Ministerialräte Mayer und Willgerodt unter Befassung ihres Amtscharakters als Landforstmeister bzw. als Wasserbaudirektor. Von diesen Herren sind heute nur noch die Ministerialräte Willgerodt, Wasserbaudirektor, und Fecht, Chef des Meliorationsbauwesens, im Ministerium. Ferner gehören von den damals ernannten ständigen und kommissarischen Hilfsarbeitern die Herren Freiherr du Prel, Hildebrand und Beemelmans als Ministerialräte und Freiherr v. Berg als Landforstmeister gegenwärtig dem Ministerium an. Diese sechs hohen Beamten also waren schon 1879 und sind heute noch im Ministerium. — Das Ministerium für Elsaß-Lothringen hat im Laufe der Jahre bezüglich seiner Organisation, sowie der Geschäftsverteilung unter seine Abteilungen verschiedentlich gewisse Änderungen erfahren. Verfassungsänderungen waren dies natürlich nicht. Die bedeutendste dieser Änderungen im Ministerium geschah, als im Jahre 1882 die Unterrichtsangelegenheiten von der Abteilung I abgetrennt und einem Oberbaurat überwiesen wurden, der mit einem Ministerialrat als leitenden Direktor unmittelbar unter dem Staatssekretär steht. Außerdem wurden z. B. die Kultusachen von der Abteilung I an die Justizabteilung II gegeben und auch im Geschäftsbereiche der Abteilungen III und IV fanden mehrfach Verschiebungen statt.

Gleichzeitig wurde der durch § 8 des Gesetzes vom 30. Dezember 1871 eingesetzte kaiserliche Rat in Elsaß-Lothringen — das höchste Verwaltungsgericht des Landes — durch das Verfassungsgesetz vom 4. Juli 1879 auf neuer Grundlage reorganisiert und bestimmt, daß seine Mitglieder in der Zahl von zehn durch kaiserliche Verordnung ernannt werden. Die ersten dergestalt ernannten zehn Mitglieder des kaiserlichen Rats waren die Ministerialräte Timme, Schill, Richter, Mez, v. Sybel, Schneegans, Durjy, Sojens, Friedberg und v. Rönne.

Von den Mitgliedern, die dem Landesauschusse, dessen Mitgliederzahl von 30 auf 58 erhöht worden war, im Jahre 1879 angehörten, sitzen heute noch darin die Abgeordneten Adam, Ditsch, Fuchs, Gungert, Jaunes, Köhler, Krafft, Wasing, Regnier, Rudolf, Thomas und Winterer.

(Mit einer Beilage.)

Fünfundzwanzig Jahre bilden einen gewissen Abschnitt. Wenn man die Dinge von heute und von vor 25 Jahren betrachtet, so wird man anerkennen müssen, daß sich ein gewaltiger Fortschritt in der Annäherung des Landes an das Deutschtum vollzogen hat. Dann wird man aber auch der Verfassung vom 4. Juli 1879 zugestehen dürfen, daß sie die politische wie die allgemeine Weiterentwicklung von Elsaß-Lothringen möglich gemacht und gefördert hat, ohne durch eine ins Ungemessene gehende Rücksichtnahme auf theoretische Wünsche und Ideen die Interessen des Reiches und damit mittelbar auch diejenigen des Reichslandes zu gefährden.

* Die Entwicklung der Reichseinnahmen.

Es ist von Interesse, die Entwicklung der Reichseinnahmen zu verfolgen, deren Etatsansätze für 1904 vom Reichstage gegenüber den Vorschlägen der Verbündeten Regierungen beträchtlich erhöht worden sind. Der Monat August hat für die Zölle wieder ein Weniger, und zwar von 2,7 Millionen Mark gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres erbracht. Das Weniger für die ersten fünf Monate des laufenden Finanzjahres erhöht sich dadurch auf 6,2 Millionen Mark. Während nach dem Etatsansätze sich die Fünfmonatseinnahme bei den Zöllen auf 212,5 Millionen Mark belaufen soll, hat sie tatsächlich 189,5 Millionen Mark oder 23 Millionen Mark weniger betragen. Ungünstig gestaltet sich bisher auch die Entwicklung bei der Maijchbottichsteuer, obgleich sie immer noch besser ist, als im Vorjahre. Während bei der Maijchbottichsteuereinnahme Ende August 1903 ein Defizit von 3,3 Millionen Mark verzeichnet werden mußte, beläuft es sich Ende August 1904 auf 0,8 Millionen Mark, gegenüber einem Etatseinnahmeansätze von 14,7 Millionen Mark aber, den der Reichstag eingestellt hat, ist das Ergebnis durchaus nicht erfreulich. Von den durch den Reichstag erhöhten Ansätzen entspricht einzig und allein die Zuckersteuer bisher den auf sie gesetzten Erwartungen. Auch im Monat August hat sie ein Mehr gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres, und zwar in Höhe von 1,6 Millionen Mark zu verzeichnen gehabt. Sie war Ende August mit einer Gesamteinnahme von 53,3 Millionen Mark über die Fünfmonatseinnahme des Etatsansatzes um 5,3 Millionen Mark hinausgewachsen, so daß sie, wenn die gleiche Entwicklung anhält, noch einen Ueberschuß über die durch den Reichstag eingesetzte Etatseinnahme von über 10 Millionen Mark ergeben würde. Ein solcher Ueberschuß wäre ja an sich erfreulich, würde aber bei weitem nicht ausreichen, das Defizit bei den Zöllen auszugleichen, falls dieses sich auf der bisherigen Höhe hält.

Staatliche Irrenfürsorge in Württemberg.

— Stuttgart, 13. September.

Der neueste Medizinalbericht für Württemberg enthält eine Beschreibung der neuen staatlichen Irrenanstalt Weinsberg, mit deren Bau im Frühjahr 1901 begonnen worden ist und die in diesem Spätherbst in vollen Betrieb genommen werden soll, nachdem einige Pavillons schon gegen Ende des vorigen Jahres mit Kranken belegt worden sind. Die neue Anstalt liegt in malerischer Umgebung auf dem Areal der seitherigen Domäne Weinsberg, das 88 Hektar umfaßt; davon sind 14 Hektar überbaut, 74 Hektar stehen zu landwirtschaftlichem Betriebe zur Verfügung. Die Umgebung ist, von einer 1/2 Kilometer entfernten Mühle abgesehen, frei von fremden Betrieben und Niederlassungen. Die erste württembergische Irrenanstalt, die ganz im Pavillon- und Gartensystem angelegt ist, umfaßt sie in der dadurch bedingten aufgelösten Bauweise einschließlich der Wirtschaftsgebäude usw. 32 Bauweisen. Die Anordnung und Zahl der Krankenpavillons ermöglicht eine weitgehende individualisierende Behandlung und Gruppierung der Pflanzlinge. Die höchste Krankenzahl in einem Gebäude beträgt 33. Die neue Anstalt ist für 500 Pflanzlinge, je 250 von beiden Geschlechtern, berechnet. Sie ist nunmehr die fünfte staatliche Irrenanstalt neben drei großen Privatanstalten, die zur Aufnahme staatlicher Pflanzlinge mit herangezogen werden. Man rechnet bei den in staatlicher Irrenfürsorge stehenden Kranken mit einer jährlichen Zunahme von hundert Patienten und da schon im Jahre 1902 (dem

neuesten Berichtsjahr) beinahe 400 Aufnahmefälle zu meist wegen Platzmangels abgewiesen werden mußten, so ist leider voranzusehen, daß auch die neue, mit un gemeinen Kosten in größter Liberalität erstellte Anstalt dem Bedürfnis kaum auf einige Jahre vollständig abhelfen wird. Die Zahl der anstaltsverpflegten Geisteskranken (alle Privatanstalten mitgerechnet) hat sich in Württemberg seit dem Jahre 1872, in dem mit regelmäßigen Zah lungen begonnen wurde, also in 30 Jahren, gerade ver dreifacht; 1872 waren es etwas über 1000, 1902 erheblich über 3000, während die Einwohnerzahl des Landes sich in demselben Zeitraum noch nicht um ein Fünftel vermehrt hat. 1872 kam ein in einer Irrenanstalt untergebrachter Geisteskranker auf 1818, 1902 auf 686 Einwohner. Bei dieser außerordentlichen Steigerung, mit der die Zahl der Geisteskranken im Lande noch nicht einmal erschöpft ist, bleibt nur der Trost, daß sie nicht ausschließlich durch die Zunahme der Geisteskrankheiten selbst, sondern auch durch die Ausdehnung der Fürsorge für die Kranken hervorgerufen ist, daß also an ihr Humanität und soziales Empfinden einen die Lichtseite bildenden Anteil haben. Mit der Inbetriebnahme der Weinsberger Anstalt kommt die Neuorganisation des württembergischen Irrenwesens zum Abschluß, die, äußerlich teilweise veranlaßt oder beschleunigt durch den damaligen Proschürensturm, 1895 in Angriff genommen wurde und in einem neuen Statut der Staatsirrenanstalten, in der Umgestaltung und Erweiterung dieser Anstalten, in der Einrichtung der Anstaltsbetriebe im Sinne möglicher Freiheit unter Beiseite lassung jeden vermeidbaren Zwanges, zum Ausdruck kam. Die Durchführung dieser Reorganisation verdankt man dem aus der Schule des Geh. Rats Dr. Schüle in Alenau hervorgegangenen Obermedizinalrat Dr. Diez, der leider in diesem Jahre durch den Tod allzufrüh seinem Wirkungskreis entzogen wurde. Mit Befriedigung liest man in den vorliegenden Anstaltsberichten von den guten Er folgen der freieren Behandlung, insbesondere der Beschäftigung in Garten und Feld, in Haushalt und verschiede nen Werkstätten, des familiären Zusammenlebens auf landwirtschaftlichen Kolonien und auch der Unterbringung in Familienpflege (d. h. in Familien der umliegenden Dörfer und Gehöfte). Ein großer Mißstand ist der trotz Verbesserung der Löhne außerordentlich starke Wechsel des Wärterpersonals, namentlich soweit es sich aus städtischen Elementen rekrutiert, während mit den Bauernsöhnen von der Alb, insbesondere wenn sie unmittelbar nach der Militärzeit eintreten, bessere Erfahrungen gemacht werden.

* Der Schifffahrtsruft.

Wie für jeden Teilnehmer an der internationalen Wirtschafts- und Handelsbewegung, wird auch für die großen Schifffahrtsgesellschaften, die den Weltverkehr kontrollieren, die Aufgabe, ihre Stellung zu behaupten, ihre eigenen und die Interessen des Landes, dem sie dienen, nach Möglichkeit zu fördern, von Jahr zu Jahr ernster und schwieriger. Der offene oder stillschweigende Zusammenschluß mehrerer derartiger Gesellschaften, wie er in dieser Form in dem Zusammengehen der beiden ersten deutschen Gesellschaften, in jener Gestalt in der Bildung des Morgan Shipping Trust in die Erscheinung getreten ist, muß als die erste und wichtigste Maßnahme zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit angesehen werden. Ein weiteres Mittel, seine Stellung im internationalen Verkehrsleben vorteilhafter und unabhängiger zu gestalten, wird der Morgan Shipping Trust demnächst in Anwendung bringen. Die Leitung dieses, auch die großen deutschen Gesellschaften, wenn auch in besonderer Weise, einschließenden Unternehmens hat die Einbeziehung der bekannten englischen Schiffsbau firma Harland and Wolff in Belfast in die geschäftliche Organisation des Trusts in Aussicht genommen. Und zwar soll diese Vereinigung in der Form geschehen, daß die bisherigen Inhaber der Firma Mr. Wolff und Lady Harland mit ihrem rund 6 Millionen Mark betragenden Kapital auscheiden und durch die Herren Ismay und Pirrie, die die dem Trust angehörenden englischen Linien vertreten und von denen die Firma W. S. Pirrie bereits mit einem Kapital von 4,3 Millionen Mark an dem Schiffsbauunternehmen beteiligt ist, ersetzt werden. Wenn die aus verkehrswirtschaftlichen und geschäftlichen Rücksichten bereits seit längerer Zeit geplante Transaktion nunmehr verwirklicht wird, dürfte dazu die ungünstige Lage, in der sich die Firma Harland and Wolff infolge mangelnder Bauaufträge neuerdings befand, zu einem erheblichen Teile beigetragen haben.

(Telegramm.)

* Liverpool, 21. Sept. Die hiesigen Agenten des Norddeutschen Lloyd wurden angewiesen, die Fahrpreise dritter Klasse nach New-York von 2 auf 3 Pfund Sterling zu erhöhen und die Erhöhung sofort in Kraft treten zu lassen.

* Zum Aufstand in Südwestafrika.

(Telegramm.)

* Berlin, 21. Sept. General v. Trotha meldet vom 14. aus Oparakane: Die Meldungen über die Abzugsrichtung des Feindes gehen auseinander. Der Abzug nach Südosten ist anscheinend im Stocken. Der Zusammenhang der Kapitäne soll nach Aussage von Gefangenen sich lockern. Dies ist jedoch keineswegs er-

wiesen. Gleichfalls nach Aussage von Gefangenen sollen sich Salatiel und Betjo noch in der Gegend von Otyoindu befinden. Samuel Maharero und Michael waren am 1. (?) September noch bei Otjinene, Deimling bei Wahlen und Epufiro, Meister war heute in Randowe, Gstorff bei Sturmsell, später bei Bokaroposo, Volkmann bei Owinana. Reizenstein sperrt die Linie Otyimbinbe—Otyoindu. Aufklärungen finden längs des Flusses Epufiro, ferner auf Klein-Ohasandya—Epa-da—Otyoindu statt. Nördlich ist Fiedler zum Angriff von Waterberg bereit. Die Abteilungen müssen unbedingt ihre Verpflegung ergänzen, was bei dem schnellen Abzug des Feindes und der raschen Verfolgung unser Truppen überaus schwierig ist. Die Signalverbindung ist infolge des flachen Terrains fast unmöglich, daher sind Meldungen nach rückwärts erschwert und nur durch Offizierspatrouillen zu bewerkstelligen.

Die Krönung in Belgrad.

(Telegramme.)

* Belgrad, 21. Sept. Gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr versammelten sich in der Kirche die Staatswürden-träger, die Abgeordneten, die Generalität, die Offiziers-korps, Abordnungen der Beamten und Bürgerkorporationen, sowie die übrigen geladenen Gäste. Um 5 Uhr 30 Min. setzte sich der Zug mit den Krönungs-in signien vom Konak in Bewegung und traf um 6 Uhr vor der Kirche ein, wo er vom Metropoliten mit der gesamten Geistlichkeit erwartet wurde. Der Metro-polit übernahm sodann die Krone, der Bischof von Scha-baz den Reichsapfel, der Bischof von Niß das Zepter, die Bischöfe von Zicsa und Zajecar den königlichen Purpur und legten die Insignien vor dem Altare nieder, wo die Weihe der Insignien vorgenommen wurde. Nachdem die Insignien in der Kirche aufgestellt worden waren, kehrte der Zug mit der Krönungsstandarte nach dem Schlosse zurück.

* Belgrad, 21. Sept. Heute früh begab sich der König mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Alexan-der zu Pferde in feierlichem Zuge durch die Straßen der Stadt, in denen Vereine, Abordnungen und Schulen Spa-rier bildeten, zur Krönungskrone nach der Kathedrale, in der das Diplomatische Korps, das Ministerium und die geladenen Würdenträger versammelt waren. In der Kirche wurde der König von dem Metropoliten und der gesamten Geistlichkeit empfangen. 21 Kanonen-schüsse verkündeten den Beginn der Krönungszeremonie. Diese wurde gemäß der historischen Tradition von dem Metropoliten unter Assistenz der Geistlichkeit vorgenom-men. 101 Kanonenschüsse verkündeten die stattgefunde-ne Krönung. Nachdem der Metropolit, die höchsten Behörden und auch der König das Krönungsdiplom unterzeichnet hatten, begab sich der König wiederum im feierlichen Zuge nach dem Konak, wohin auch in feierlicher Weise die Krönungsinsignien gebracht wurden. Im Palaiz nahm König Peter die Glückwünsche des Diplo-matischen Korps entgegen. Sodann begab sich der König nach dem großen Festsaale des Palaiz, bestieg dort den Thron, setzte sich die Krone aufs Haupt und legte die Reichsinsignien an, worauf eine große Huldbigung der Geistlichkeit, der Staatsbeamten, des Offizierskorps und zahlreicher Abordnungen folgte. In den Kirchen wurde eine feierliche Messe gelesen. Die Stadt ist festlich ge-schmückt. Im ganzen Lande wird der Krönungstag als Nationalfesttag gefeiert.

* Belgrad, 21. Sept. Kaiser Nikolaus II. hat an den König Peter, anlässlich dessen Krönung ein sehr schmeichelhaftes eigenhändiges Schreiben gerichtet. Auch von anderen Souveränen hat der König freundliche eigenhändige Schreiben erhalten.

Die Ausstandsbewegung in Italien.

(Telegramme.)

* Rom, 21. Sept. In Neapel haben die Arbeiter-ausschüsse beschlossen, daß die Arbeit wieder auf-zunehmen ist. Auch die Zeitungen werden wieder erscheinen. In Venedig, Turin, Genua, Florenz und Bo-logna herrscht vollständige Ruhe.

* Rom, 21. Sept. Heute wurde in Mailand, Genua, Florenz, Turin, Venedig und Neapel die Arbeit wie-der aufgenommen.

Der russisch-japanische Krieg.

Unbegünstigter Verdacht.

SRK. Berlin, 20. September.

In der russischen Presse war die Befürchtung laut ge worden, das Gepäc des aus Port Arthur abgehenden deutschen Marineattachés Korvettenkapitäns Hopmann könne von den Japanern durchsucht worden sein, die sich auf solche Weise vielleicht wertvolle Nachrichten über die Verhältnisse in der belagerten Festung verschafft hätten. Dieser Verdacht ist nach dem tatsächlichen Hergang als gegenstandslos zu betrachten. Korvettenkapitän Hopmann hat sein Gepäc ohne wesentliche Verzögerung durch Ver-mittlung des deutschen Konsulats in Tschifu in völlig unversehrtem Zustande zurückerhalten. Eine Durch-suchung durch die Japaner war den Umständen nach aus-geschlossen.

(Telegramme.)

Zur Kriegslage in der Mandchurie.

* St. Petersburg, 20. Sept. Wie der russischen Telegra-phenagentur aus Charbin gemeldet wird, wurde die Re-kognoszierung zur Erkundigung der Auf-stellung der japanischen Armee bei Jianju-pusa von zwei Detachements unter Führung der Generäle von Nementamp und Samsonow ausgeführt. Die Abteilung Nementamp erreichte gegen Mittag die Ortschaft Chuadjalin, die von der japanischen Vorhut besetzt war. Auf den Höhen östlich davon entwickelte sich ein heftiges Feuergefecht, das den Gegner veranlaßte, mit vier Kom-pagnien anzugreifen. Nach erfolgreicher Lösung seiner Aufgabe zog sich das Detachement Nementamp gegen 2 Uhr nachmit-tags zurück. Die Abteilung Samsonow ging auf Berg-pfaden in östlicher Richtung von Tschidagou vor und besetzte die vier Werst nördlich von Jianjupusa gelegene Ortschaft Jougou. Hier hielt General Samsonow durch das Feuer seiner beiden Geschütze den gegen General v. Nementamp gerichteten ja-panischen Angriff auf und ging dann gegen 5 Uhr zurück.

* St. Petersburg, 21. Sept. Kuropatkin meldet vom 20.: Im Bereiche der Armee ist keine Veränderung eingetreten. Am 19. wurde die Verschiebung einer feindlichen Abteilung nach der Gegend südöstlich von Mukden bemerkt. Am 20. griff der Feind nachmittags zweimal die Stellung unserer Trup-pen auf dem Dalingpasse an und versuchte mit vier Kompanien unseren linken Flügel zu umgehen. Beide Angriffe wurden zurückgeschlagen, die Umgehungsver-suche wurden durch Kavallerie mit Maschinengewehren vereitelt.

* Mukden, 21. Sept. Eine Schlacht steht un-mittelbar bevor. Die Japaner rücken in Stärke von 8 bis 9 Divisionen an. Das hohe Getreide ist überall gemäht und es bietet sich daher ein weites Schussfeld über der flachen Ebene. Direkt vor der Front der russischen Stellungen befindet sich der Sunfluß.

Die Belagerung Fort Arthurs.

* Tschifu, 20. Sept. Die Japaner haben während der letzten 19 Tage Vorbereitungen für den gegen-wärtigen Angriff auf Fort Arthur getroffen, der sich gegen die Nordostfront richtet. Den Japanern kommt es darauf an, das „Kiwanschan“ und das Erlunshan-Fort sowie die Zwischenforts zu neh-men. Der Angriff gegen Ende August dauerte 10 Tage. Obgleich die Japaner auf der ganzen Linie zurückgetrie-ben wurden, befehlieten sie doch vier kleine Befesti-gungen im Nordosten. Zwei davon liegen nur 50 Meter von dem Erlunshanfort entfernt. Die Russen ver-schießen täglich 1000 Granaten, hauptsächlich gegen die vier erwähnten Schanzen. Wie die „Nowi Krai“ berich-tet, finden nachts Ausfälle gegen diese Schanzen statt.

* Tschifu, 20. Sept. Die aus Dalny eintreffenden Ja-paner legen große Achtung vor der Widerstandskraft der Russen in Fort Arthur an den Tag. Der Ende August gemachte Versuch, das „Kiwanschan“-Fort zu stürmen, kostete den Japanern ein ganzes Re-giment.

* Shanghai, 20. Sept. Bei dem gestern wieder auf-genommenen allgemeinen Angriff auf Fort Arthur hat die Flotte mitgewirkt. Die Japaner haben zwei wichtige Forts auf der Seite nach Schinjing erobert.

Vom baltischen Geschwader.

* Reval, 21. Sept. Admiral Rojchdestwenski erklärte laut „Lok-Anz.“, daß die russische Ostsee-flotte, sobald sie vollzählig versammelt sei und not-wendige Übungen absolviert habe, bestimmt nach Ostasien abgehen werde.

* Paris, 21. Sept. Nach einem der hiesigen russischen Gesandtschaft zugegangenen Privatbrief eines russischen Offiziers aus Liaujan vom 17. August hat sich der französische Marineattaché bei der russischen Flotte in Port Arthur, de Cuverville, noch wenige Tage vor-her in Port Arthur aufgehalten. Da es ursprünglich ge-heißt hat, daß de Cuverville bereits am 25. Juli mit dem deutschen Marineattaché die Festung verlassen habe, so hegt man jetzt neuerdings die Hoffnung, daß de Cu-verville sich noch am Leben befinde.

* Seoul, 21. Sept. Der Befehlshaber der japanischen Truppen in Korea, General Haraguchi, wurde nach Tokio zurückerufen.

Stand der Saaten im Großherzogtum.

Mitte September 1904.

Mitgeteilt vom Groß. Statistischen Landesamt.

** Die häufigen atmosphärischen Niederschläge in der zweiten Hälfte der Berichtsperiode haben auch die in der Entwicklung zurückgebliebenen Futtergewächse, insbesondere auf die Wiesengräser, einen belebenden Einfluß ausgeübt, so daß der Lehmdertrag noch leidlich ausfallen dürfte, während in jenen Gegenden, wo das Lehm schon ein-geschnitten wurde, günstige Ausichten auf eine gute Herbst-weide sich eröffnen.

Die Frühkartoffeln sind meist klein geblieben; auch von den Spätkartoffeln, die infolge der warmen Regen in mehreren Bezirke auszuwachsen beginnen, dürften kaum bessere Erntergebnisse zu erwarten sein. Der Tabak, der mit verhältnismäßig geringen Aus-nahmen unter Nach gebracht ist, liefert der Menge nach, ins-sondere im Schwertfeld, meist ein befriedigendes Ergebnis, während die Qualität den Erwartungen nicht immer ent-spricht.

Weim Hopfen, dessen Entwicklung eine vielversprechende war, ist in den trockenen Tagen der Brenner aufgetreten. In-soweit die Pflüde unter sorgfältiger Scheidung der Qualitäten vorgenommen wurde und die Trocknung bei günstiger Witterung sich rasch vollzog, sind gleichwohl günstige Preise erlöst

worden, während ungenügende Sortierungen nur geringe Preise ergielten.

Die Herbstausichten für Wein gestalten sich fast allenthalben günstig. Die Reife der Trauben ist schon weit vorgeschritten. In südlich geneigten Lagen sind die Trauben durchgehend sehr süß. Mit der Reife der roten bzw. schwarzen Trauben ist vielfach schon begonnen worden.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechnigt der Stand der Saaten Mitte September bei Kartoffeln zu 2,7 (dagegen Mitte August d. J. zu 2,8), Alee 3,8 (4,0), Luzerne 3,4 (3,5), Weizen 3,4 (4,0), Tabak 2,7 (3,0), Hopfen 2,6 (2,8), Neben 2,3 (2,2).

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 21. September.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat August 1904

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar August bis mit M.
nach geschätzter Feststellung 1904 auf 1 km Betriebslänge . . .	3 067 450	4 359 220	670 990	8 097 660	54 117 850
nach geschätzter Feststellung 1903 auf 1 km Betriebslänge . . .	2 985 000	3 956 040	554 850	7 495 890	51 207 930
n. endgültiger Feststellung 1903	3 014 156	3 998 273	620 991	7 633 420	51 859 969
Zm Jahre 1904 gegen d. geschätzte Einnahme des Jahres 1903	82 480	403 180	116 140	601 800	2 909 920
mehr weniger	—	—	—	—	—
auf 1 km Betriebslänge . . .	+ 45	+ 294	—	+ 347	+ 1 744
gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1903	53 324	360 947	49 999	464 270	2 257 881
mehr weniger	—	—	—	—	—

Anlässlich des Gustav Adolf-Festes in Heidelberg haben Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin dem Hauptvereine der Gustav Adolf-Stiftung für deren Zwecke eine Gabe von 1000 Mark gütigst gestiftet; überdies hat Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ein silbernes Abendmahlgeräthe dem Verein zugewendet.

Auf die gestern mitgeteilte Begrüßungsansprache des Herrn Professors Köber in der Gartenbauausstellung in Düsseldorf, erwiderte Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, lt. „Düsseld. Generalanz.“, mit etwa folgenden Worten:

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Worte, für den Gedankengang und den Sinn Ihrer Ausführungen. Ich danke für alles, was ich bisher sah und hörte, für das Empfinden, das aus allem spricht, nämlich dafür, daß in der Rheinprovinz ein so tiefes Verständnis dafür ist, was mein Vater, was meine Eltern erstrebt haben, und woran mein Gemahl, der Großherzog von Baden, in Treue festhält: ich meine die Einheit und die Größe des deutschen Vaterlandes. Dafür bin ich so dankbar. Was hier in der Ausstellung geschaffen worden ist, ist auch ein Zeichen der Einheit, und man sieht hier, wie diese der ganzen Nation Segen und Frucht bringt. Lassen wir zusammenhalten in unserer Gefinnung, der auch der Großherzog ein Schutz und Stütze ist, in der Gefinnung, daß des Reiches Größe und Einheit unser aller Herzenswunsch und Ziel ist. Wir wollen sie immerdar erhalten. Diese Gefinnung ist ein heiliges Vermächtnis meines Vaters, meiner Eltern.

(Großherzogliches Hoftheater.) Für das angekündigte Gastspiel von Fadora Duncan im hiesigen Hoftheater sind die „Kanzidillen“ gewählt worden. — Die auf Sonntag, den 25. d. M., im Theater in Baden in Aussicht genommene Aufführung der zwei Neuheiten, „Kain“ und „Die Frau des Andere“, wird auf Montag, den 26. September, verlegt.

(Lotterien.) Dem Verein „Centralbibliothek für Blinde“ in Hamburg ist gestattet, die Lose der vom Senat der Stadt Hamburg am 21. März d. J. genehmigten, zum Besten der Centralbibliothek für die Blinden Deutschlands veranstalteten Geldlotterie, in welcher 150 000 Lose zu je 3 M. zur Ausgabe, und Geldgewinne im Betrage von 185 000 M. einschließlich einer Prämie von 75 000 M. zur Auspielung gelangen, im Gebiet des Großherzogtums zu vertreiben.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittag erschoss ein hiesiger, 20 Jahre alter Schreibegehilfe seine 21 Jahre alte Geliebte in einem Fremdenzimmer eines hiesigen Gasthauses, wofür er sich nachher als Eheleute einlogierten, durch einen Revolvererschuß in die Herzgegend, und brachte sich dann selbst drei Schüsse in die linke Brustseite bei, ohne sich dadurch zu töten. Der Schwerverletzte wurde in das städtische Krankenhaus und die Leiche nach der Leichenhalle verbracht.

(Mannheim, 20. Sept.) In einer vom Verband badischer Eisenbahnarbeiter hier abgehaltenen Versammlung hielt der Landtagsabgeordnete, Herr Rechtsanwält G. Muser eine Rede, in der er erklärte, daß er beabsichtige, aus Privatrückichten bei den nächstjährigen Landtagswahlen nicht mehr zu kandidieren.

(Neustadt, 20. Sept.) Zu der am 24. bis 26. September d. J. in Neustadt (i. Schwarzwalde) stattfindenden landwirtschaftlichen Gauausstellung sind so zahlreiche Anmeldungen erfolgt, daß die Ausstellung ein anschauliches Bild vom Stand der Landwirtschaft im Kreise Freiburg und namentlich im Amt Neustadt zu geben verspricht. Am Samstag, den 24. September, sind die Prämierungen und im Anschluß hieran das Festessen im Gasthaus zur Post. Für den Sonntag nachmittag 2 Uhr ist ein Fest- und Trachtentzug in Aussicht genommen. An demselben werden sich etwa 20 Festzüge, gestellt von den Gemeinden des Amtsbezirks Neustadt, und zahlreiche Frauen und Mädchen in der reichsten Schwarzwalder Tracht beteiligen. Auf den Fest-

zug folgen, vom Volkstrachtenverein Neustadt veranstaltetes Wettspinnen von Spinnerinnen des Amtsbezirks Neustadt, Hammeltanz und sonstige Volksbelustigungen.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) In Abwesenheit seiner Eltern schüttete der 4 Jahre alte Sohn eines Tapeziers in Mannheim Petroleum in das Herdfeuer, wobei die Kleider des Knaben Feuer fingen. Er selbst erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald darauf starb. — In Offenburg treibt ein Schwindler sein Unwesen mit dem bekannten Tric von Nachnahmeerbildungen für wertlose Pakete. Seine Opfer sind meistens seine Mietsleute. Hier veranlaßte er auf diese Weise eine Nachnahmeerbildung von 12 M. für ein Paket Steine. Der Trost nennt sich Bauer oder Händle und ist von schlanker Statur. Er spricht oberländischer Dialekt. — In Altsheim (M. Offenburg) wurde in einem Tabakader eine männliche Leiche aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. Die Erhebungen ergaben, daß der Ermordete ein erst kürzlich aus einer elässischen Strafanstalt entlassener Handwerksbursche ist. Er soll aus Baiersbrunn gebürtig sein. Die Staatsanwaltschaft ist heute nachmittag am Tatorte eingetroffen. Von dem Täter fehlt noch jede Spur. — Vom Sobenwald wird berichtet: In hiesiger Gegend mehren sich die Raubfälle und Einbrüche diebstahl in unheimlicher Weise. Ein Mädchen wurde auf dem Wege von Görwihl nach Burg seiner Parochie durch ein gutgekleidetes Mädchen beraubt. In der Nacht auf Sonntag wurden zwei Postkutschen in St. Marien 50 und 30 M. gestohlen; in der Nacht auf Freitag wurde in Abach die Gemeindefasse mit 2 bis 300 M. entwendet; in Oberehweg wurde in einem Bauernhofs eingeschoben. In fast allen Ortschaften sind Nachtwachen aufgestellt. Bis jetzt ist noch keine Spur der Eindrehler gefunden. — In Gelschwend ist ein weiterer Schwarzwaldbewohner vorgestern der Mutter Erde übergeben worden. Der unter dem Namen Schmidtschep bekannte Bestorbene hatte das Glück, nie in seinem Leben krank gewesen zu sein. Vor 8 Tagen benötigte der 78-jährige Mann den Arzt zum ersten Male, bis dahin war er immer rüstig. — In Heitersheim ist der Herbst nach Quantität und Qualität gut ausgefallen. Preis per Ohm ca. 38 M. — In Wehr ist eine weitere Spende für die Infolge der Lebensschwemmung Hilfsbedürftigen im Betrage von 513 M. vom Bezirk Bühl, eingegangen. — Der Obstbauverein für den Bezirk Heberlingen wird vom 2. bis 4. Oktober in Marzdorf eine Obstausstellung veranstalten, um Proben der herrlichen Obstsorten des Seegaues weiteren Kreisen bekannt zu geben. Auch wird die vorteilhafteste und sicherste Verpackung des Obstes Gegenstand von Vorführungen sein. — Trotz der im allgemeinen geringen Fangergebnisse im Jahre 1903, wurden im genannten Jahre von badischen Fischern im Bodensee gefangen: 96 000 Stüd Maifische, 1350 Kilogramm Forellen, 35 Zentner Sechte und 4000 Kilogramm Stöber und Weißfische. — Infolge des reichen Obstes am Bodensee stehen zurzeit die Obstpreise, namentlich für Mostobst, verhältnismäßig niedriger. Ein Grund hierfür mag nur sein, daß in letzter Zeit sehr viel Fallobst auf den Markt kam. In den letzten drei Tagen hat der Sturmwind wieder große Mengen Obstes abgeschüttelt.

Von der Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins.

(Heidelberg, 21. Sept.) Gestern Abend fand die erste öffentliche Volksversammlung der Mitglieder und Freunde des Gustav Adolf-Vereins im großen Saale der Stadthalle statt, unter dem Vorsitz des Superintendenten Hermann Schwegel (Weißpreußen). 3000 bis 4000 Personen füllten den Saal. Nach einem einleitenden Gorgefang begrüßte Stadtpfarrer Schmittlinger, der Vorsitzende des Gustav Adolf-Vereins in Heidelberg, die Versammlung mit warmem Willkommgruß. Stadtpfarrer Zander, der Vorsitzende des badischen Landesvereins, im Namen des Zentralvorstandes dankte Geh. Kirchenrat D. Pantz Leipzig. Er erwähnte, daß bei der letzten Tagung in Heidelberg, im Jahre 1855, 290 Gemeindevorstände mit 231 000 Mark unterzucht worden seien, im letzten Jahre 2000 mit 1 700 000 M. Die Gesamteinnahmen dieses Jahres betragen fast 2 1/2 Millionen. Es folgte sodann eine Reihe von Ansprachen von Diaporaagenten. — Pastor Hoppe aus Steele (a. d. Ruhr), früherer Reiseprediger der Mio-Grandefer Synode, berichtete über die große deutsch-englische Diapora in der Provinz Mio-Grande do Sul. Wilar Kingenbach-Braun (Böhmen) sprach von den Fortschritten der evangelischen Bewegung in Ostböhmen; Pastor Schaffner Paris schilderte in französischer Sprache die trübseligen Verhältnisse der französischen Protestanten in Paris. Schulleiter Tanager Reichberg gab ein anschauliches Bild der evangelischen Holzneuschule. Außerdem zeichnete Herr Superintendent Hermann, der Vorsitzende, packende Bilder aus der polnischen Diapora Westpreußens. Eine im Laufe des Abends vorgenommene Sammlung ergab die Summe von etwa 500 M.

Es wurde unter allseitigem Beifall beschlossen, folgendes Telegramm an Seine königliche Hoheit den Großherzog von Baden zu richten:

„Ihre königlichen Hoheiten nahst ich die in Heidelberg tagende 57. Hauptversammlung des evangelischen Gustav Adolf-Vereins mit ehrfurchtsvollem Gruß. Mit Eurer Hoheit verbunden in pietätvollem Andenken an den großen König, dessen Name uns Lösung und vorbildliche Leuchte ist, danken wir für alle Förderung unserer Liebesarbeit im badischen Lande, zumal für Eurer Hoheit eigene Liebesarbeit in der Schloß-Rainau umgebenden Diapora, danken aber insbesondere für die durch die huldvolle Entsendung Eurer Hoheit des Erbprinzen unferer Versammlung erwiesene Ehre und erbitten für Eurer Hoheit soeben begangenes 79. Lebensjahr und viele folgende Lebensjahre Gottes Segen und Segen.“

An Seine Majestät den Kaiser wurde nachstehendes Guldigungsstelegramm gesandt:

„Eurer Majestät bringt die in Heidelberg tagende 57. Hauptversammlung des evangelischen Gustav Adolf-Vereins erneute, ehrfurchtsvolle Guldigung dar. Dankbar blicken wir angesichts der Mienen Heidelbergs auf zu dem starken Schützer deutscher Grenzen und vertrauensvoll zu dem hohen Protektor unserer Liebesarbeit, die aus den Mienen neues evangelisches Leben erblühen läßt. Mit tiefer Herzenserkenntnis danken wir Eurer Majestät der allerhöchsteren Gnade und dem ganzen deutschen Volke jüngst gewordene Freunde, und erbitten den reichsten Gottessegens für das erlauchte bräutliche Paar.“

Auf das an Seine königliche Hoheit den Großherzog von Baden gerichtete Telegramm ist folgendes Antwortstelegramm an den Geheimen Kirchenrat Pantz eingegangen:

Die so freundliche Begrüßung der Mitglieder der Hauptversammlung, welche sie mir übermittelt haben, erfüllt mein Herz mit inniger Dankbarkeit. Ich erlaube Sie, der Versammlung so sagen, daß mich diese werde Kundgebung tief gerührt hat. Besonders dankbar bin ich dafür, daß sie alle meines Geburtstages so lieblich gedachten. Mein Sohn wird mich morgen bei der ersten öffentlichen Hauptversammlung vertreten und ihnen meine Grüße und Wünsche bringen.

Von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin ist im Anschluß an die von ihr der Versammlung des Gustav Adolf-Vereins übermittelte Festgabe, bestehend in einem reichen Kirchengesetz, folgende Begrüßung eingegangen:

„Indem ich mich dem Bedauern des Großherzogs anschließe, der Tagung des deutschen Gustav Adolf-Vereins fernbleiben zu müssen, möchte ich meiner warmen Anteilnahme, wie an Ihrem ganzen Werke, so an Ihren Beratungen Ausdruck geben. Ich hoffe von ganzem Herzen, daß die bedeutungsvolle Arbeit des deutschen Gustav Adolf-Vereins in seinen reichen Verzweigungen auch durch die diesjährige Generalversammlung neue Stärke und neue Verbreitung finden möge. Der Segen Gottes, der so sichtbar auf diesem Werke ruht, wird unsere teure evangelische Kirche auch ferner begleiten, unsere Glaubensbrüder immer mehr vereinen in der Treue und in der Vertiefung ihres Glaubens zu jener großen Gemeinde, deren Haupt Christus ist. Ich freue mich, daß mein Sohn heute unter Ihnen weilen darf. Das von mir gestiftete Abendmahlgeräthe bitte ich, einer jener Gemeinden zuwenden zu wollen, welche, wenn auch klein, dennoch ihren Anteil haben an dem umfassenden inneren Wachstum unserer deutschen evangelischen Kirche.“

Auf das Guldigungsstelegramm an Seine Majestät den Kaiser ist folgende Antwort eingegangen:

„Sehr erfreut durch den freundlichen Gruß der zur Hauptversammlung dort vereinigten evangelischen Männer, spreche ich allen Beteiligten meinen wärmsten Dank aus. Ich habe die treue Arbeit des Gustav Adolf-Vereins, durch welche die evangelische Kirche und deren Mission eine so wesentliche Förderung erfährt, stets mit besonderer Befriedigung und lebhaftem Interesse begleitet und wünsche auch den Beratungen in der diesjährigen Hauptversammlung Gottes Segen und reichen Schutz.“

Wilhelm, I. R.
Heidelberg, 21. Sept. (Telegr.) Prälat Oehler-Karlsruhe und Oberkirchenrat Jäger-Karlsruhe wurden zu Ehrenmitgliedern von der theologischen Fakultät der Universität Heidelberg ernannt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Berlin, 21. Sept.) Seine Majestät der Kaiser ist heute früh halb 8 Uhr, von Paitzh kommend, hier eingetroffen.

(Widpart, 21. Sept.) Ihre Majestät die Kaiserin ist mit der Prinzessin Viktoria Luise nach Rominten abgereist.

(Friedrichsruh, 21. Sept.) Zur Teilnahme an der Beerdigungsfeier für den verstorbenen Fürsten Vismar trafen ein als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers, Generaloberst v. Gahne, als Vertreter Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich dessen persönlicher Adjutant Korvettenkapitän Schmidt, eine Deputation des ersten Garde-Drägerregiments mit dem Kommandeur an der Spitze. Der Kommandeur des Wandsbeker Husarenregiments, eine Deputation von Kriegervereinen und Studentenverbindungen, alle mit prachtvollen Kranzspenden. Der Reichskanzler Graf Bülow in Begleitung des Geh. Oberregierungsrats v. Günther wurde am Bahnhofe von dem Gesandten Grafen Pleßing-Cronstern empfangen.

(Cherbourg, 21. Sept.) Die Marineuntersuchungskommission, die unter Leitung ihres Vorsitzenden, Commaucy, hier eingetroffen ist, hat gestern die Seepfaffen, einen Admiral und den Vizepräsidenten vernommen. Auf die Fragen, die über die Disziplin der Mannschaften und Arsenalarbeiter an sie gerichtet wurden, haben die Admirale erklärt, daß eine strengere Disziplin wünschenswert sei. Die Mitglieder der Kommission wohnten auch den Übungen der Tauch- und Unterseeboote bei, und sprachen sich sehr befriedigt über ihre Leistungen aus, gaben jedoch der Ansicht Ausdruck, daß die Tauchboote den Unterseebooten vorzuziehen seien.

(Nacconigi, 21. Sept.) Gestern vormittag fand die Unterzeichnung der Geburtsurkunde des Kronprinzen statt, welcher die Namen Umberto, Nicola, Tommaso, Giovanni Maria und den Titel Prinz von Piemont erhielt.

(St. Petersburg, 21. Sept.) Nach einer Meldung aus Jalta verließ der Emir von Buchara nach zweimonatigem Aufenthalte die Krim, um nach Buchara zurückzukehren.

(St. Petersburg, 21. Sept.) Seine Majestät der Kaiser hat auf den neugeschaffenen Posten des Generalmajors der gesamten Artillerie den Generalmajor à la suite, Großfürsten Sergius Michailowitsch berufen, und ihn mit der Beforgung der Geschäfte des Generalfeldzeugmeisters beauftragt.

(Berlin, 20. Sept.) Der bisherige Vizeminister Reimer wurde zum Konful in Pratoria ernannt.

(Koblenz, 20. Sept.) In der kommerziellen Lage der Kolonie macht sich eine Besserung bemerkbar, auch der Export steigt wieder.

(Cartagena (Kolumbien), 21. Sept.) Seit zwei Tagen findet im hiesigen Hafen eine amerikanische Flottenemonstration statt, weil am 4. Juli 1904 das Wappen des amerikanischen Konsuls besudelt wurde. Das kolumbische Ministerium scheint bereit zu sein, für die würdige Anbringung eines neuen Schildes zu sorgen.

Ferstdienste.

(Breslau, 21. Sept.) Auf dem Naturforscher- und Arzttag konstituierte sich gestern das deutsche Reichskomitee für den 15. internationalen medizinischen Kongress, der 1906 in Lissabon stattfinden soll. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Prof. Dr. v. Bergmann-Berlin gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Bernhard Bräukel-Berlin, und zum Geschäftsführer Prof. Posner-Berlin.

(Frankfurt a. M., 21. Sept.) Gestern nachmittag 4 Uhr 15 Min. stieß beim Einfahren in den hiesigen Hauptbahnhof die Maschine des Schnellzuges Nr. 25, Basel-Frankfurt, gegen den Krellblock des Gleises 6. Der Krellblock wurde zertrümmert, die Maschine entgleiste. Acht Fahrgäste wurden leicht verletzt.

(Frankfurt a. M., 21. Sept.) Als Nachfolger des Geh. Rats Prof. Dr. Weigert ist Dr. Eugen Abrecht, Professor am städtischen Anatomiehaus rechts der Main in Würzburg, von der Administration der Sendebürglichen Stiftung zum Direktor des pathologisch-anatomischen Instituts berufen worden und hat den Ruf angenommen.

† Kleine Scheidegg, 20. Sept. Der Luftschiffer Spelterini ist heute nachmittag um 1 Uhr mit dem Ballon „Stella“ von der Jungfrauhöhle Eiger Gletscher aufgestiegen, begleitet von Ingenieur Stöfler aus Stuttgart. Der Ballon stieg senkrecht auf und verschwand bald in den Wolken nach Westen, direkt über das Jungfraumassiv hinweg. Spelterini ist um 8 Uhr 45 Min. wohlbehalten auf der Engstligenalp bei Adelboden gelandet.

† Adelboden, 21. Sept. Die gestrige Ballonfahrt Spelterinis ging teilweise über die Jungfrau-Gruppe, dann über das Breithorn nach der Blimlingalp und dem Wildfirudel in der Richtung auf das Wallis. Plötzlich wurde der Ballon infolge des dichten Nebels, der jede Orientierung unmöglich machte, gegen eine steile Alp getrieben, wo die Landung erfolgte. Die erreichte Höhe betrug 6000 Meter. Die Temperatur -5 Grad.

† Wien, 21. Sept. Nach dem Vorbilde des Deutschen Flottenvereins wurde hier ein „Verein zur Förderung der österreichischen Schifffahrt“ gebildet.

† Paris, 21. Sept. Die erste amtliche Station für Draht-Loch-Telegraphie wird demnächst auf der Insel Ouessant eröffnet werden. Sie soll den Postdampfern Telegramme auf eine Entfernung von 200 Kilometern übermitteln.

† Ferrara, 21. Sept. Durch einen Zusammenstoß einer Lokomotive mit dem von Bologna nach Venedig fahrenden Schnellzuge brach in dem Schnellzuge Feuer aus, durch welches der Gepäckwagen und der Postwagen vernichtet wurden. Sechs Personen wurden getötet und 17 verwundet.

† (Der elektrische Bahnverkehr in den Vereinigten Staaten) hat sich außerordentlich schnell entwickelt. Noch vor 15 Jahren waren erst 138 Kilometer im Betrieb, auf denen 172 Wagen fuhrten. Im Jahre 1903 umfaßte der Betrieb im ganzen 36 368 Kilometer Bahnlänge und 67 200 Wagen, deren Instandhaltung eine Aufwendung von nahezu 1,3 Millionen Pferdekräften erforderlich machte. Die betriebswirtschaftliche und die finanzielle Bedeutung dieser Unternehmungen kommt in dem Umfang des Personenverkehrs und in dem Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben zum Ausdruck. Es wurden auf dem elektrisch betriebenen Linien im letzten Jahre nicht weniger

als 6000 Millionen Personen befördert, die Bruttoeinnahme betrug 241,6 Millionen Dollars, die Ausgabe bezifferte sich auf 139 Millionen Dollars, so daß ein Reingewinn von rund 102,6 Millionen Dollars verblieben ist. In den Betrieben wurden fast 140 000 Angestellte und Arbeiter beschäftigt, deren jährliche Bezüge sich auf 84,6 Millionen Dollars beliefen. Während in den ersten Jahren seit der Einführung elektrisch betriebener Bahnen die Fahrleistung der Wagen nicht über 18 Kilometer die Stunde hinausging, können jetzt Geschwindigkeiten von 65 Kilometern und mehr erzielt werden. Ebenso ist die Größe der Wagen gestiegen, sind Einrichtungen und Ausstattung vervollkommen worden. In der ersten Hälfte des laufenden Jahres sind weitere 5600 Kilometer Betriebsstrecken hinzugekommen, so daß die Gesamtausdehnung des elektrischen Bahnverkehrs gegenwärtig bereits über 42 000 Kilometer betragen dürfte.

europa bedeckenden Maximum aus bis zu einer über Südeuropa gelegenen Depression abnimmt; bei nordöstlicher Luftströmung hält deshalb in Mitteleuropa das meist heitere und kalte Wetter fort. Eine wesentliche Aenderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden, vom 21. September 1904, 7 Uhr früh.

Lugano halbbedeckt 9 Grad; Biarritz dünnig 16 Grad; Nizza heiter 11 Grad; Triest wolkenlos 13 Grad; Florenz wolkenlos 12 Grad; Rom halbbedeckt 12 Grad; Cagliari bedeckt 17 Grad; Brindisi Regen 16 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. in C.	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Witterung
20. Nachts 9 ⁰⁰ U.	754.2	7.6	5.0	64	NE	heiter
21. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	763.3	4.4	4.5	71	"	"
21. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	751.1	13.3	6.0	52	"	"

Höchste Temperatur am 20. September: 13.0; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 3.5.
Niederschlagsmenge des 20. September: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 21. September: 3 75 m, gefallen 5 cm.

Resortverleger Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Henneberg-Seide“

— für alle Toiletten-Zwecke! — zollfrei!
Muster an Jedermann!
Nur direkt v. Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe:

Donnerstag, 22. Sept. Abt. A. 5. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die Geschwister“, Schauspiel in 1 Akt von Goethe. — „Clavigo“, Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 23. Sept. Abt. B. 5. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Hoffmanns Erzählungen“, phantastische Oper in 3 Akten, einem Vors. und Nachspiel, mit Benützung der E. Th. A. Hoffmann'schen Novellen von Jules Barbier, Musik von Jacques Offenbach. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, 24. Sept. Abt. C. 5. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die Frau des Andern“, Schwank in 3 Akten von Wilh. Wolters und Königsbrunn-Schaup. Hierauf: Tanz. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 21. September 1904.

Die Verteilung des Luftdruckes ist im wesentlichen die gleiche, wie bisher, geblieben, indem er von einem Nordost-

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers
Herrn Dr. E. Lembke
sagen innigen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, den 21. September 1904.

August Gehrig Hof-Möbelfabrik
Belfortstrasse 14 Belfortstrasse 14
Anfertigung aller Art Möbel in jeder Holz- und Stilart
Anerkannt gediegene und geschmackvollste Ausführung
Reelle Preise!
Die vorrätigen Möbel werden wegen Räumung der Magazine zu bedeutend reduzierten Preisen ausverkauft. M. 289.8

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
empfiehlt
Neues Sauerkraut (Weingärung)
Franfurter Bratwürste M. 791.3
Mageres Türckfleisch.

Habe mich hier als Spezialist für Chirurgie niedergelassen und die Leitung der chir. Abteilung des neuen St. Vincentiushauses übernommen.
Dr. Otto Simon,
Privatdozent der Universität Heidelberg.
Sprechstunde: Wochentags 11-12 und 3-4 Uhr (ausser Mittwochs), im neuen Vincentiushaus, Karlstr. 13 I. M. 833.2

A. Haunz, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 106/108.
Telegr.-Adresse: Reisebazar.
Erstes Reise-Artikel-Versandhaus Badens.
Ausführliche Kataloge auf gefl. Verlangen gratis.

Hôtel-Restaurant Café Nowack
5 Min. vom Hauptbahnhof. Karlsruhe. vis-à-vis dem Albtalbahnhof.
Vorzügl. Küche. — Mittagstisch von 80 Pfg. an im separaten Speisesaal. — Hochf. Stoff aus der Seldeneck'schen Brauerei. — Garantiert reine Weine. — Sämtliche Tageszeitungen. — Schöne modern eingerichtete Fremdenzimmer.
Telephon 1481. **K. Hemmerle Ww.**

KOCH'S Adler Nähmaschine
Beste Schnellnäher rotierenden Systems. Zuverlässig und dauerhaft.
Für Familien und Industrie vorzüglich geeignet.
Actien-Gesellschaft vorm. H. Koch & Co. Bielefeld.
Vorrätig in jedem besseren Nähmaschinengeschäfte.

Stellenauskündigung.
An der **Großh. Bad. Baugewerkschule in Karlsruhe** ist eine Stelle als **nicht etatmäßiger techn. Assistent** für die Zeit vom 1. November 1904 bis 15. März 1905 durch einen jüngeren Architekten oder einen faatl. geprüften (Hochbau-)Werkm. zu besetzen. Derselbe hat u. a. in geometrischem Zeichnen und Freihandzeichnen Unterricht zu erteilen. Bewerbungen unter Anschließ. von Lebenslauf, begl. Zeugnisabschriften und Gehaltsbedingungen sind bis längstens 1. Oktober 1904 bei unterzeichneter Stelle einzureichen.
Karlsruhe, den 20. Sept. 1904.
Direktion der Gr. Bad. Baugewerkschule: J. B. M. 901.

Bekanntmachung.
Bei diesseitigem Gerichte ist auf 1. Oktober l. J. eine **Detopistenstelle** mit 600 M. Gehalt und ca. 50 M. Abschrittsgebühren zu besetzen. Kandidaten, die seither bei Gericht beschäftigt waren, erhalten den Vorrang. M. 869.2.
Meldung alsbald unter Anschließ. von Zeugnissen.
Schopfheim, den 16. Sept. 1904.
Großh. Amtsgericht: Dr. Pfafferoit.

Bürgerliche Rechtsfreite.
Konkursöffnung.
M. 888. Nr. 13 736. Emmendingen. Ueber das Vermögen des Maurermeisters Wilhelm Wöhrlin aus Stollmarseuthen wurde auf Antrag mehrerer Gläubiger heute am 19. September 1904, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Emil Dreifuss hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Oktober 1904 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Verbehaftung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraususses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag, den 18. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabreichen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache

la Rimbürgerkäse à 32 Pfg.
la fette Schweizerkäse à 65 Pfg.
Halbette à 42 Pfg.
empf. von 30 Pfg. an unter Nachnahme.
Käfer Handmann.
Albigen bei Spächingen.

Geschw. Maisch
Tee- und Kaffee-Spezial-Geschäft
161 Kaiserstrasse 161
Eingang Ritterstrasse
empfehlen ihre bestes bekannt.
losen Tees
in jeder Preislage.
Feinste Teemischungen
Tee in Paketen Marke „O-mi-to“
in verschiedenen Preislagen.
Vorzügl. Bruchtee und Teespitzen p. Pfd. M 1.20, 1.50, 1.90, 2.20.
O-mi-to-Tee proben gratis.
Alle Sorten Tee können im Lokale selbst kostenlos probiert werden. M. 869.10

Jagd-Verpachtung.
Die Jagd auf hiesiger Gemarkung mit 701 Hektar Gelände, einschließlich 63 Hektar Wald, wird am **Donnerstag, den 22. d. M., nachmittags 2 Uhr**, im Rathause dahier, für die Zeit vom 1. Februar 1905 bis 1. Februar 1911, somit auf weitere sechs Jahre, verpachtet. Die Pachtabedingungen liegen zur Einsicht im Rathause hier offen.
Langenbrücken, 16. Sept. 1904.
Der Gemeinderat: Ziegelmeyer, Bürgermeister. M. 816.2. Häfner, Ratsschreib.

Schreibgehilfe.
Unsere Schreibgehilfenstelle ist auf 1. I. M. zu besetzen. Bewerber mit schöner Handschrift (Finanzgehilfen bevorzugt) wollen sich unter Anschließ. von Zeugnissen und Angabe von Vergütungsansprüchen bei diesseitiger Verwaltung melden. M. 881.2.1
Karlsruhe, den 19. Sept. 1904.
Gr. Zentralschulverwaltungs.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Es sind ungefähr 10 000 kg Frachtarten, 10 000 kg Rechnungen, 5 000 kg Tarife und Fahrpläne, zur freien Verwendung seitens der Käufer auf Meistgebot abzugeben. Preisangebote hierauf wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis M. 884. Dienstag, den 4. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, postfrei an das unterzeichnete Bureau, von welchem auch die Vergabebestimmungen bezogen werden können, eingereicht werden.
Karlsruhe, den 20. Sept. 1904.
Material- und Druckbureau.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1904 werden im niederländisch-südwestdeutschen Güterverkehr, Tarifheft 4 für die Beförderung von Stäckeren und Geweben von Baumwolle mit Herkunft von Altstätten (Rheinthal), Arbon, Neßlein und Rorschach zur Ausfuhr nach außereuropäischen Ländern von Konstanz transit nach den niederländischen Seehafenstationen ermäßigte Ausnahmesätze für Ladungen von mindestens 5000 kg eingeführt. Nähere Auskunft erteilt die Güterverwaltung Konstanz und das Verkehrs-Bureau.
Karlsruhe, den 17. Sept. 1904.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Gültigkeit vom 1. Oktober d. J. ist der Nachtrag I zum Verzeichnis der zusammenstellbaren Fahrpläne erschienen. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.
Karlsruhe, den 20. September 1904.
Großh. Generaldirektion.

abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. Oktober 1904 Anzeige zu machen.

Emmendingen, 19. Sept. 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Bruch.
Konkursverfahren.
M. 880. Mannheim. Zur gerichtlich genehmigten Schlussverteilung in dem Konkurs über das Vermögen der **Adam Gödes Witwe**, Anna geborene Edinger, in Mannheim sind 1180.70 Mark verfügbar.

Dabei sind zu berücksichtigen: 26.58 M. bevorrechtigte und 28 748 Mark 93 Pf. unbefrechtigte Forderungenbeträge.
Mannheim, den 19. Sept. 1904.
Der Konkursverwalter:
Friedrich Bühler.
Konkursverfahren.
M. 890. Nr. 42 453. Forzheim. Der Schlusstermin im Konkurs des Metallfabrikanten **Gotfried Klut** hier findet nicht, wie irrthümlich im Blatt Nr. 320 vom 15. September 1904 angegeben, am Samstag, den 10. Oktober 1904, sondern am: **Samstag, den 8. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr,**

statt.
Forzheim, den 16. Sept. 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Schmitt.
Schlüter.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Es sind ungefähr 10 000 kg Frachtarten, 10 000 kg Rechnungen, 5 000 kg Tarife und Fahrpläne, zur freien Verwendung seitens der Käufer auf Meistgebot abzugeben. Preisangebote hierauf wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis M. 884. Dienstag, den 4. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, postfrei an das unterzeichnete Bureau, von welchem auch die Vergabebestimmungen bezogen werden können, eingereicht werden.
Karlsruhe, den 20. Sept. 1904.
Material- und Druckbureau.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1904 werden im niederländisch-südwestdeutschen Güterverkehr, Tarifheft 4 für die Beförderung von Stäckeren und Geweben von Baumwolle mit Herkunft von Altstätten (Rheinthal), Arbon, Neßlein und Rorschach zur Ausfuhr nach außereuropäischen Ländern von Konstanz transit nach den niederländischen Seehafenstationen ermäßigte Ausnahmesätze für Ladungen von mindestens 5000 kg eingeführt. Nähere Auskunft erteilt die Güterverwaltung Konstanz und das Verkehrs-Bureau.
Karlsruhe, den 17. Sept. 1904.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Gültigkeit vom 1. Oktober d. J. ist der Nachtrag I zum Verzeichnis der zusammenstellbaren Fahrpläne erschienen. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.
Karlsruhe, den 20. September 1904.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Gültigkeit vom 1. Oktober d. J. ist der Nachtrag I zum Verzeichnis der zusammenstellbaren Fahrpläne erschienen. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.
Karlsruhe, den 20. September 1904.
Großh. Generaldirektion.